

Ausstellungsvorhaben Dokumentationszentrum Tagebau Garzweiler

In einer dem Vorhaben vorausgegangenen Planungsstudie des Zweckverbandes wurden als Zielvorgaben für das Dokumentationszentrum formuliert:

„Ziel des Dokumentationszentrums ist die Archivierung, Dokumentation und zeitgemäße Präsentation der Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Kulturlandschaft, insbesondere auch deren Siedlungskerne. Zeitlicher Schwerpunkt ist die Epoche des Tagebaus.“

Daraus folgen als Schwerpunkte zum einen die Darstellung des Landschaftswandels in Geschichte und Gegenwart und zum anderen darin eingebettet die Darstellung der Geschichte der ehemaligen Orte und ihrer umgebenden Landschaften.

Die historische Fokussierung liegt dabei auf dem 20. Jahrhundert, vor allem auf der Epoche nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart mit einem Ausblick auf das Ende der Braunkohlengewinnung und die nachfolgende Landschaftsentwicklung.

Für das Dokumentationszentrum Garzweiler sind vor allem zwei Zielgruppen zu berücksichtigen:

1. die Einwohner der Region, die die Entwicklung „ihrer“ Landschaft wiedererkennen wollen, in Vergangenheit (Erinnerung), Gegenwart und Zukunft, d.h. eine Balance zwischen Erinnerung und Perspektive zu vermitteln. Für sie soll das Dokumentationszentrum auch ein Ort des Austausches, der Interaktion werden.

2. die Touristen: Für sie gilt es, den Kulturlandschaftswandel der Region begreifbar zu machen und Verständnis für Heimatverlust und Heimataneignung zu erzeugen.

Auf Grund der Breite des Spektrums müssen die einzelnen Themen schwerpunktmäßig auf die einzelnen Bereiche aufgeteilt werden:

Schwerpunkte in den Bereichen

- | | | |
|--|---|------------------------------------|
| • der Wandel des Landschafts- und Siedlungsraumes | ➔ | Dauerausstellung u. Außenbereich |
| • Dokumentation der verlorenen Orte | ➔ | Dauerausstellung, Digitales Archiv |
| • dazu auch
• Kulturerbe der (ehemaligen) Ortschaften | ➔ | Dauerausstellung, Digitales Archiv |
| • Perspektiven, Ergänzungen, Vernetzungen | ➔ | Wechselausstellung |

Dauerausstellung: Wandel des Landschafts- und Siedlungsraumes

Der Dauerausstellung kommt eine besondere Schlüsselfunktion zu. Sie muss einerseits Grundinformationen für beide Zielgruppen vermitteln, andererseits einen empathischen, erlebnisorientierten Zugang ermöglichen.

Neben allgemeinen Übersichten zum Wandel des Landschaftsraumes und Grundinformationen (kurzer historischer Abriss) wird hier der Fokus auf die Darstellung des Verlustes von Heimat und deren Wiederaufbau in den neuen Orten, daraus folgende soziale und gesellschaftliche Auswirkungen, aber auch Veränderungen der Infrastruktur, archäologische Funde etc. gelegt.

Digitales Archiv: Dokumentation der verlorenen Orte und des Kulturerbes

Über Computerarbeitsplätze sollen den Zielgruppen hier weitergehende Informationen zur Landschafts-, Orts- und Alltagsgeschichte, zum materiellen und immaterielle Kulturerbe der Region ermöglicht werden. Dies kann vor Ort nur ein Impuls für interessierte Besucher sein, sich auch zuhause weiter mit den Themen zu beschäftigen. Andererseits besteht hier auch die Möglichkeit dieses Archiv mittels citizen science-Projekt als wachsenden Wissensspeicher mit zusätzlichen Informationen in verschiedenen Formaten zu füllen.

Wechselausstellungen: Perspektiven, Ergänzungen, Vernetzungen

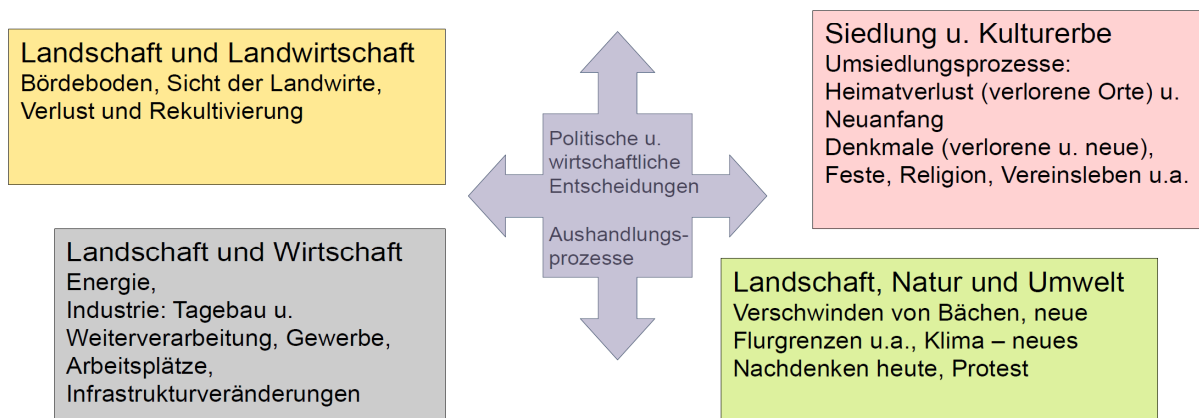
Hier bietet sich die Möglichkeit, Teilaspekte der oben genannten Themen zu vertiefen, sowie durch die Darstellung der Entwicklung in anderen Revieren Vergleiche zu ziehen bzw. Vorstellungen für die landschaftliche Zukunft in der Region zu entwickeln.

Zur Dauerausstellung

Vier Themen werden (farblich unterschieden) in vier Raumabschnitten dargestellt:

Dauerausstellung: Inhalte - Kern

Kulturlandschaftsentwicklung der Region – Landschaft als Ressource



Ein besonders empathischer Zugang zu den vier Bereichen liegt in der Verfolgung von Lebensabschnitten fiktiver Personen.

Möglich wäre dies für die Besucher, indem sie mit der Eintrittskarte die Ausstellungsbereiche der Dauerausstellung anhand dieser fiktiven Person mittels Audioguide-System verfolgen. Dies hätte auch noch den Nebeneffekt für den Besucher, den Ausstellungsbesuch in absehbarer Zeit wiederholen zu wollen, um die Perspektive einer anderen Person zu verfolgen.

Diese fiktiven Personen (etwa 15) sollen dabei unterschiedliche Perspektiven zu den jeweiligen Themen aufzeigen. Gedacht ist bisher u.a. an folgende Personen:

- Landwirt
- Kommunalvertreter/Verwaltung (Bürgermeister, Beamter)
- Einwohner (Umsiedlung positiv), Einwohner (Rentner – Umsiedlung negativ)
- RWE – Vertreter (Verhandlungen)
- RWE - Angestellter
- Siedlungsplaner, Tagebauplaner, Rekultivierer
- Kleinunternehmer
- Klimaschützer
- Pfarrer
- Künstler
- Vereinsvorsitzender

Durch kurze Texttafeln, Interviews, Dokumente, Bilder, Fotos und Videos wird die jeweilige Perspektive illustriert. Außerdem unterstützen besondere Objekte wie persönliche Erinnerungsstücke, Schriftstücke u.a. den persönlichen Zugang.

Dabei werden einige Dokumente, Fotos, Videos mehreren Figuren zugeordnet werden können.

Für Kinder wird ein eigener Weg durch die vier Ausstellungsbereiche geschaffen, indem anhand von fiktiven Erzählungen (z.B. die Sicht einer Haselmaus oder eines Baches) eine kindgerechte Vermittlung angestrebt wird.

Ein besonders anschauliches Highlight der Ausstellung soll die Darstellung des Landschaftswandels mittels eines interaktiven Landschaftsmodells (Medientisch) sein.

Anhand eines dreidimensionalen Reliefs des Gebietes um Garzweiler können über ein Menü verschiedene Zeitachsen ausgewählt und die Landschaftsveränderungen durch farbliche Markierungen aufgezeigt werden. Dabei können in diesem Menü natürliche Gegebenheiten (Wassernetz, Wald, Feldflur, Wiesen), die Besiedlung und Infrastruktur (Straßen- und Schienennetz) sowie die bergbaulichen Veränderungen angesteuert werden. Mittels Zeitraffervideos sind die Veränderungen dadurch anschaulich und nachvollziehbar gestaltet.

Wechselausstellungen:

Für die erste Zeit nach der Eröffnung des Dokumentationszentrums sollten die Entwicklungen in anderen Revieren, wie dem Lausitzer und Mitteldeutschen Revier, in Form von Wechselausstellungen genutzt werden. Damit besteht die Chance, positive Perspektiven für das Rheinische Revier durch das Zeigen der heutigen Bergbaufolgelandschaften in mitteldeutschen Revieren und ihren Nutzungen zu vergegenwärtigen, z.B. Goitzsche, Geiseltal, Senftenberg, Leipziger Seenlandschaft, touristische Routen wie Str. der Braunkohle u.a.

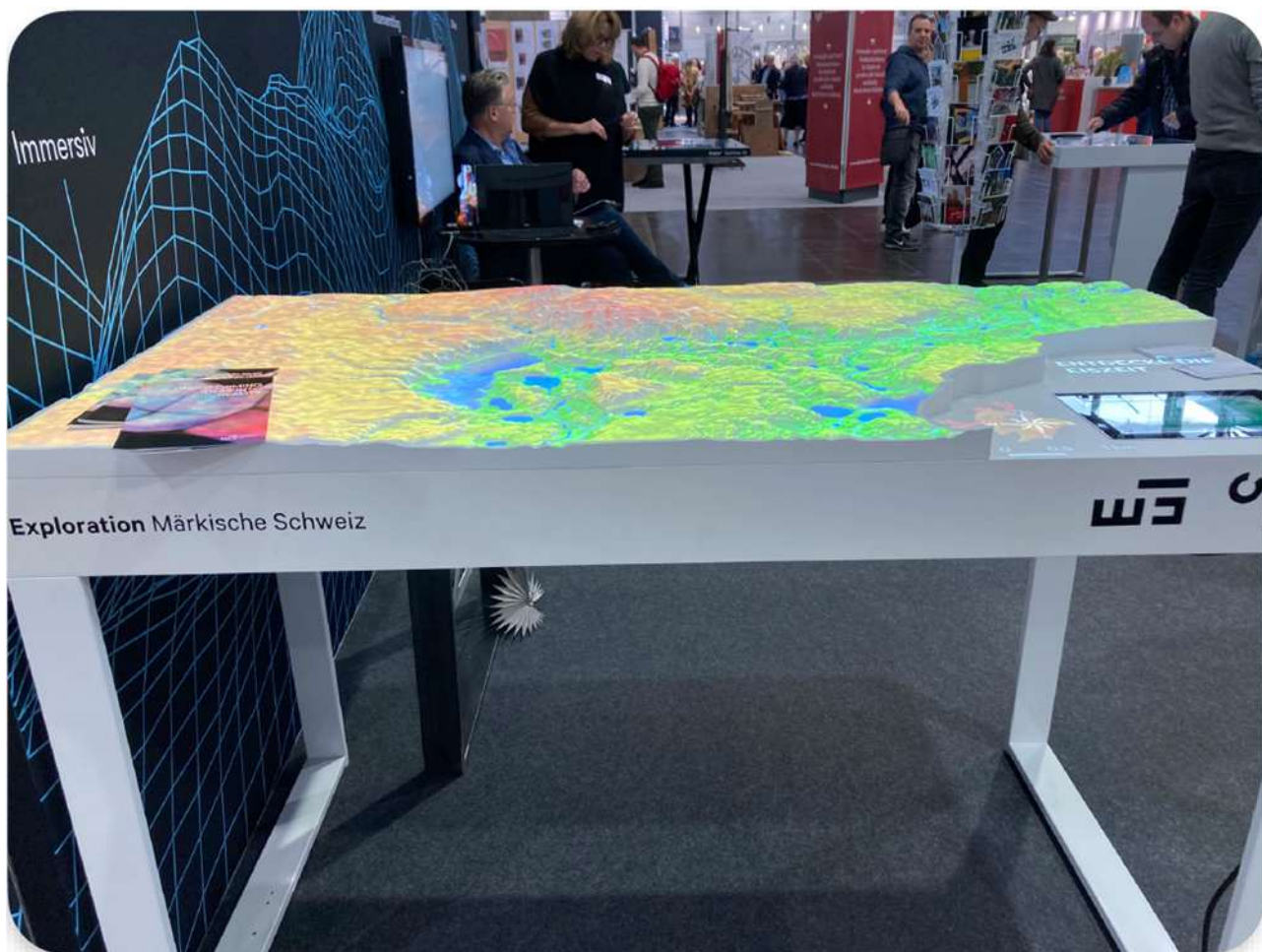
So würde die Zukunft von Garzweiler mit dem geplanten See vorstellbar werden und damit wäre auch die Chance zu künftigen Vernetzungen im Rahmen des Strukturwandels mit anderen Revieren angelegt.

Bonn, den 26.04.2023

Frau Dr. Annette Schneider-Reinhardt

BUND HEIMAT UND UMWELT IN DEUTSCHLAND e.V. (BHU)
Bundesverband für Kultur, Natur und Heimat e.V.

ANHANG – Beispielbilder



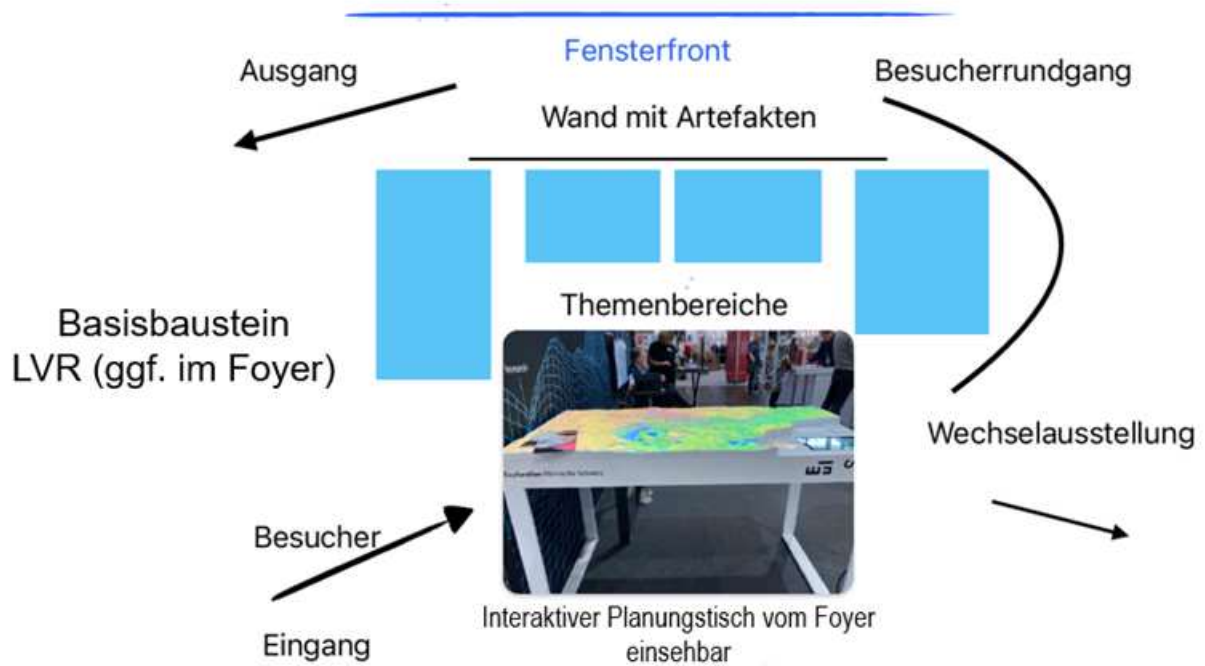
Beispiel – interaktiver Themen-/ Planungstisch



Beispiel – Raumteilung / jeder Themenabschnitt eigene Farbe und Gestaltung



Beispiel – Raumteilung / jeder Themenabschnitt eigene Farbe und Gestaltung



Konzept – Raumaufteilung Dauerausstellung